



Schweizer Obst



Anbautechnik

Digitale Helfer
im Alltag.

Seite 12

Generationenwechsel

Die Familie Blaser bereitet sich früh auf
die Betriebsübergabe vor.

Dossier Seite 22

Schwarznuss

Wie Baumnüsse zur
Delikatesse werden.

Seite 28



Oxysol

**Natürliche
Power
für starke
Kulturen**

**Oxysol verbessert den Boden
und stärkt die Pflanzen:**

- Höherer Ertrag
- Robustere Pflanzen
- Mehr Biomasse
- Stärkeres Wurzelwerk
- Aktiveres Bodenleben
- Auch für die biologische Produktion

Quarzmehl, ultrafein zermahlen, mit Sauerstoff angereichert.
Vor Verwendung stets Etikette und Produktinformationen lesen.
Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.

**Omya**
www.omya-agro.ch



Rea Furrer
Chefredaktorin
«Schweizer Obst»

Das steckt drin:

- 4 **Was machen Bienen im Winter?**
Querbeet
- 5 **Budgetdebatte: Ein unberechenbarer Kuhhandel**
Eingemachtes
- 8 **Bern, Region Genfersee, Thurgau, Waadtland, Zürich**
Region
- 12 **Hilfreiche Apps im Obstbau**
Anbautechnik
- Dossier: Generationenwechsel**
- 16 **«Eine Nachfolgeregelung ist gespickt mit emotionellen Bomben»**
Analyse
- 20 **Interviews zur inner- und ausserfamiliären Betriebsübergabe**
Ausgepresst
- 22 **Ein Generationenwechsel soll früh geplant sein: Porträt der Familie Blaser in der Waadt**
Feldstudie
- 26 **Die Betriebsübergabe angehen**
Handfestes
- 28 **Eine Delikatesse aus Baumnüssen**
Verarbeitung
- SOV aktiv** 🍏
- 29 **Wir suchen den schönsten Hofladen**
- 30 **Kompetenznetzwerk Obst und Beeren**
- 31 **Delegiertenversammlung**
- 35 **Personelles**



4



12



22



28

Liebe Leserinnen und Leser

Schon sind zwei Monate in diesem Jahr vergangen und die Vorböten des Frühlings werden langsam sichtbar. Mir kribbelt es in dieser Jahreszeit immer in den Fusssohlen und ich freue mich auf die erste Wanderung. Im Frühling findet auch immer unsere Delegiertenversammlung statt. Die Einladung finden Sie auf Seite 31 und ich freue mich, den einen oder die andere von Ihnen dort persönlich zu treffen.

Jedes Jahr schliessen durchschnittlich 14 Obstfachleute oder Betriebsleiter ihre Ausbildung ab. Sie haben meist das Ziel, einen Betrieb zu übernehmen – innerhalb oder ausserhalb der Familie. Eine Betriebsübergabe sollte frühzeitig und sorgfältig geplant werden. Wir haben uns umgehört und lassen im Dossier Expertinnen und Experten aus der Beratung, der Forschung und der Produktion zu Wort kommen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Hinter den Kulissen



Wir gratulieren Monika Betschart und ihrem Mann Silvan herzlich zur Geburt von ihrer Tochter **Aline** und wünschen der frischgebackenen Familie viele fruchtige Erlebnisse.

Monika Betschart war bis Ende 2023 als Direktionsassistentin auf der Geschäftsstelle tätig (Seite 35).

Titelbild:

Colin Blaser plant zusammen mit seinem Bruder Johan den elterlichen Betrieb zu übernehmen.

Folgen Sie uns auch auf:



Weiterbildung

CAS in Fresh Food Products

Die private Hochschule für Wirtschaft in Bern bietet eine neue Weiterbildung im Bereich Fresh Food Products an. Der Kurs wurde in Zusammenarbeit mit Swisscofel ausgearbeitet. Die Lehrgänge starten jeweils im April und Oktober. Diese Kompetenzen können Sie im CAS erlernen:

- Digitale Transformation nutzen
- Zeitgenössisches Food-Marketing anwenden
- Interkulturelles Leadership meistern
- Gesetzliche Rahmenbedingungen kennen
- Finanzielle Führung eines FMCG-Betriebes erlangen
- Frischprodukte-Beschaffung mitgestalten
- Kreislaufwirtschaft verstehen und managen

Nützlinge

Was machen Honigbienen im Winter?

Honigbienen überdauern den Winter. Ab 8 Grad Aussentemperatur rücken sie zusammen und bilden eine sogenannte Wintertraube, in der sie sich gegenseitig wärmen. Agroscope gibt Tipps, wie Bienen durch den Winter geholfen werden kann.



Mehr Informationen



Jubiläum

«Gesunde Nahrungsmittel aus einer gesunden Umwelt»



Die Andermatt Group feiert ihr 35-jähriges Bestehen. Die Firma ist bekannt für ihre biologischen Pflanzenschutzlösungen wie Madex und andere Mikroorganismenprodukte, Nützlinge, Nematoden oder die Pheromonverwirrungstechnik. Vor 20 Jahren wurden die Schwesterfirmen Andermatt Biogarten für Haus und Garten sowie die Andermatt BioVet für die Tiergesundheit gegründet. Die Andermatt Biocontrol bedient und berät Obst- und Beerenproduzenten als auch andere landwirtschaftliche Betriebe. Das Schweizer Unternehmen ist inzwischen auch global tätig und hat heuer 24 Tochterfirmen mit über 500 Mitarbeitenden. Die Produkte werden zu zwei Dritteln von konventionellen Betrieben verwendet. «Wir hoffen, dass wir auch in den grossen Agrarländern Tausende von Tonnen Agrochemie ersetzen können», so Martin Andermatt über das aktuelle Ziel der Firma.



Bilder: Andermatt Group, Pixabay



Jimmy Mariéthoz
Direktor SOV

Budgetdebatte: Ein unberechenbarer Kuhhandel

Das eidgenössische Parlament hat in der Wintersession die Nachfolge von Alain Berset gewählt und das Bundesbudget für 2024 verabschiedet. Die Budgetdebatte lässt tief blicken: Als Obstbranche tun wir gut daran, möglichst unabhängig von Bundesmitteln zu agieren.

Der neugewählte Bundesrat Beat Jans wurde einst als Bauernschreck betitelt. Als Nationalrat hat er an der Streichung der Tierbeiträge und der Abschaffung der Fleischwerbung mitgewirkt. Der Tages-Anzeiger mutmasste, dass weniger dessen Vorstösse in der Vergangenheit, sondern seine Kompetenzen den Bauern ein Dorn im Auge seien. Als gelernter Landwirt, Agro-Techniker und studierter Umwelt- und Naturwissenschaftler könne er Agronom Albert Rösti und Weinbauer Guy Parmelin die Stirn bieten. Damit lag die Zürcher Tageszeitung bekanntlicherweise falsch. Jans schaffte die Wahl gegen seinen Kontrahenten Jon Pult. Offenbar stuften viele Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus der Landwirtschaft Pults Engagement zugunsten der extremen Agrar-Initiativen als schädlicher ein als Jans' landwirtschaftliche Kompetenz.

Gemeinsame Lösungen sind möglich

Ich hätte genauso entschieden. Ich bin überzeugt, dass in der Politik die besten Argumente obsiegen. Ich verhandle gern mit einem kompetenten Gegenüber mit unterschiedlichen Ansichten. So lassen sich gemeinsame

«Ich verhandle gern mit einem kompetenten Gegenüber mit unterschiedlichen Ansichten.»

Lösungen finden und Pole aufbrechen. Funktionierende Überzeugungsarbeit erfordert allerdings eine professionelle Vorbereitung. Die Schaffung von Fakten und die

Aufbereitung von wissenschaftlich fundierten Daten gehören daher zu meinen Kernzielen in diesem Jahr. Mit ihrer Hilfe können wir nicht nur auf politischer

Ebene für unsere Ziele kämpfen, sondern unsere Produkte auch besser bewerben.

Revision der Pflanzenschutzmittel-Verordnung

Unser Einsatz in der Politik wird auch in diesem Jahr gefragt sein. Bereits im ersten Quartal steht mit der Revision der Pflanzenschutz-Verordnung ein zentrales Dossier zur Vernehmlassung. Der Bund will das Verfahren zur Zulassung von Pflanzenschutzmitteln optimieren und an die EU angleichen. Wirkstoffe von Pflanzenschutzmitteln sollen hierzulande als genehmigt gelten, wenn sie es in der EU sind. Zudem sollen Gebühren für die Zulassung massiv erhöht werden. Wir analysieren die Vorlage derzeit eingehend und werden an der Vernehmlassung teilnehmen. Selbst und als Mitglied der IG



Zukunft Pflanzenschutz. Eine erste Durchsicht offenbart, dass der Vernehmlassungsvorschlag nicht genügt und ohne Opposition kein Fortschritt zu erzielen ist. Der ist aber dringend notwendig, damit wir auch in Zukunft unsere Pflanzen schützen können und uns dazu geeignete Mittel in nützlicher Frist zur Verfügung stehen.

«Wir tun gut daran, unser Einkommen grossmehrheitlich am Markt zu erwirtschaften.»

Bundesbudget 2024 verabschiedet

Bereits in der vergangenen Wintersession traf das Parlament mit der Verabschiedung des Bundesbudgets zentrale Entscheide mit Auswirkungen auf den Obstbau. Der Bundesrat wollte den Gürtel an vielen Stellen enger schnallen, dies vor dem Hintergrund der drohenden Defizite in den kommenden Jahren. So waren auch Kürzungen im Umfang von 70 Millionen in der Landwirtschaft geplant, unter anderem bei den Direktzahlungen und im Globalbudget des Bundesamtes für Landwirtschaft. Allerdings wehrte sich das Parlament erfolgreich dagegen, mit gutem Ausgang für den Obstbau: Kürzungen für Massnahmen gegen den Japankäfer oder die Kirschesigfliege konnten erfolgreich verhindert werden.

Wo bleibt die Verlässlichkeit?

Das Resultat des Budgetprozesses stimmt. Verunsichert hat mich hingegen die Debatte an sich. Insgesamt sechs Mal ging das Budget vom Nationalrat in den Ständerat und wieder zurück. Munter wurden Budgets erhöht, um diese vor dem Hintergrund der Schuldenbremse an an-

deren Orten wieder einzusparen. Der Ausgang war lange ungewiss – die Einsparungen schienen in gewissen Bereichen zufällig und aus der Not geboren. Die Beobachtung dieses Prozesses hat mich in der Einsicht bestärkt, dass wir gut daran tun, unser Einkommen grossmehrheitlich am Markt zu erwirtschaften. Allen Schwankungen zum Trotz ist er ehrlicher und planbarer.

Lieber verhandeln wir hart, aber fair mit unseren Marktpartnern, als uns von unvorhersehbarem Kuhhandel in Bundesbern abhängig zu machen.



Netzteam⁺

Ihr Partner für Witterungsschutz seit 1992

FRUSTAR



Wir schützen Ihre Ernte mit System

- Hagelschutzabdeckung
System FRUSTAR & CMG Reissverschluss
- Folienabdeckungen
System Pilatus | Delta Zick-Zack | Dächli | zum Einhängen
- Bewässerung
- Wind- & Schattiernetze
- Totaleinnetzungen
NEU: Wanzennetz schwarz
- Weinbau
MZ-Rollsystem | Zubehör Grundgerüst

www.netzteam.ch

Netzteam Meyer Zwimpfer AG | Brühlhof 2 | 6208 Oberkirch
Büro: +41 41 922 20 10 | info@netzteam.ch | www.netzteam.ch
Montagebetrieb: Urs Meyer 079 643 46 18



**Obstbäume
aus der
Qualitäts-
baumschule**

Planen Sie Ihren Erfolg mit Toni Suter Obstbäumen. Verschiedene Baumformen speziell für den Erwerbsobstbau mit vielen neuen, z.T. zertifizierten Sorten. Wir unterbreiten Ihnen gerne ein interessantes Angebot. Tel. 056 493 12 12 - www.tonisuter.ch
5413 Birmenstorf AG



CA- und ULO-Langzeitlager

- Neueste Isoliertechnik
- La technique d'isolation la plus récente
- Zuverlässige Raumabdichtung
- L'cafeutrage sûr des chambres
- Bewährte Torsysteme
- Les systèmes de portail expérimentés



Plattenhardt + Wirth GmbH
D-88074 Meckenbeuren-Reute
Tel. +49(0)7542-9429-0
info@plawi.de - www.plawi.de



DIE ZUKUNFT ANSTEUERN.

Nachfolgeregelung, Betriebsberatung, Treuhand, Steuerberatung.

Agreno Treuhand AG
info@agreno.ch · agreno.ch
Uster ZH · Gossau SG · Thusis GR · Schönbühl BE

agreno⁺
TREUHAND
Mehrwert mit Weitsicht.

LOCHMANN
sprayer innovation



Sprüher Innovation auf höchstem Niveau:

- ökonomische Vorteile durch wirkstoffsparendes Sprühen
- hohe Arbeitsgeschwindigkeit
- kompakte und leichte Bauweise für den Einsatz auf engstem Raum
- wassersparende Düsen

Interessiert?

Jetzt noch vom Förderbeitrag profitieren!

Forrer
landtechnik ag

PAUL FURRER AG



Bühlhofstrasse 20
9320 Frasnacht
071 414 10 20
forrer-landtechnik.ch

Wassergraben 2
6210 Sursee
041 921 77 00
paul-furrer.ch

Amriswilerstr. 42
8580 Hefenhofen
071 411 10 89
eggmann-landmaschinen.ch

Das grüne Brett

In dieser Rubrik möchten wir die Gelegenheit zum Austausch mit Ihnen nutzen. Der Platz steht den regionalen Fachorganisationen, aber auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zur Verfügung.

Schreiben Sie direkt dem Redaktionsteam:
rea.furrer@swissfruit.ch



Bern

Viele junge Berufsleute am Qualitätswettbewerb für Süssmost und Cider

Im Herbst führte der Verband Berner Früchte den Qualitätswettbewerb für Süssmost und Cider aus Kleinmostereien durch. Es wurden insgesamt 69 Saftmuster aus 30 teilnehmenden Betrieben verkostet. Aus den Kategoriensiegern hat die Jury den «Süssmost geklärt/geschönt» von Messerli's Bio Obst zum Jahressieger gekürt. Besonders erfreulich ist, dass gleich mehrere junge Berufsfachleute, die sich erst seit Kurzem in der Obstverarbeitung engagieren, mit Gold-Zertifikaten ausgezeichnet werden konnten. Mit dem Qualitätswettbewerb für Süssmost und Cider beabsichtigt der Verband Berner Früchte, den regionalen Kleinmostereien ein wirkungsvolles Mittel zur Qualitäts- und Absatzförderung in die Hand zu geben.

✂ Max Kopp, Inforama Oeschberg



Waadt

Abschluss BLS Obstbau Westschweiz

In Payerne fand im November die Diplomfeier der Betriebsleiterschule Obstbau statt. Vier Kandidatinnen und Kandidaten erhielten ihren Abschluss: Samuel De Oliveira, Audrey Marie-Dominique Roduit, Annabelle Barman und David Biselx (nicht auf dem Bild).

✂ Dominique Ruggli, Grangeneuve



Region Genfersee

Baumschnittkurs mit renommiertem Besuch

Die Union fruitière lémanique (Ufl) organisierte einen Erfahrungsaustausch mit Ronald Vermeulen, einem erfahrenen Kern- und Steinobstproduzenten aus den Niederlanden. Auf Einladung der Ufl führte er Schnittbesuche bei Birnen- und Kirschenproduzenten sowie einen Gruppenkurs über den Schnitt von Apfelbäumen durch. Ziele seiner Schnittmethode sind die Neubildung von fruchttragenden Ästen, die Verbesserung der Fruchtqualität und das Erreichen eines ausgewogenen Baumes.

✂ Nicolas Mischler, Union fruitière lémanique



Zürich

Gut besuchte Zürcher Obstbautagung mit vielen Vorträgen

Mit der Generalversammlung des Zürcher Obstverbandes wurde die Kantonale Obstbautagung am 10. Januar eröffnet. Im Anschluss folgten Informationen von Jimmy Mariéthoz, dem Direktor des Schweizer Obstverbandes, und David Szalatnay von der Strickhof-Fachstelle Obst. Susanne Spaltenstein (Strickhof) referierte zum Thema «Direktvermarktung – was gilt es zu beachten?» und leuchtete alltägliche Situationen aus dem Arbeitsalltag aus. Die kantonale Jagd- und Fischereiverwaltung referierte zum revidierten Jagdgesetz mit den Richtlinien zu Einzäunungen und Wildschutz. Dieser Vortrag stiess auf grosses Interesse. Weitere Pflanzenschutz-Kurzinputs rundeten die Tagung ab.

✂ Denise Lattmann, Zürcher Obstverband



Thurgau

Verabschiedung von Urs Müller

An der Kantonalen Obstbautagung im Thurgau wurde Urs Müller mit grossem Applaus in die Pension verabschiedet. Urs Müller war seit 1990 als Obstbauberater am Arenenberg aktiv, 2014 übernahm er die Leitung der Obstfachstelle und 2016 die Gruppenleitung Obst/Gemüse/Beeren. Urs Müller hat sein umfangreiches Wissen in zahlreichen nationalen Gremien wie der SAIO, dem Fachzentrum Anbau und Schutz der Kulturen sowie im Forum Kern- und Steinobst eingebracht und den Schweizer Obstbau wesentlich mitgeprägt. Während vieler Jahre hat Urs Müller seine Erfahrung an den Feuerbrand-5-Ländertreffen geteilt. Wir danken Urs für sein grosses Engagement und wünschen ihm viel Freude bei seinen zukünftigen Aktivitäten.

✂ Edi Holliger, Schweizer Obstverband
 📷 Martina Häberlin, Verband Thurgauer Landwirtschaft



Bern

Generalversammlung in Bern

An der Generalversammlung des Verbandes Berner Früchte trafen sich die Berner Produzentinnen und Produzenten zum Rückblick und Austausch. Das Jahr 2023 bilanzieren sie als durchzogen. Die Statuten wurden leicht formell angepasst. Die Verbandsrechnung schloss erfolgreich ab. Anschliessend an die Generalversammlung hielt Hanna Waldmann (Lehrerin und Beraterin Inforama) einen Vortrag zur Obstproduktion in Südafrika. Wegen der warmen Wintertemperaturen haben die Bäume dort keine Winterruhe, was zu Schwierigkeiten beim Austrieb führt.

✂ Ueli Steffen, Inforama Oeschberg



Bodenproben?



LABORINS

Analytik & Beratung für den Pflanzenbau

Industriestrasse 13 • 3210 Kerzers • T 031 311 99 44 • info@laborins.ch • laborins.ch

Obstbäume Aktuelle Sorten

Sie können alle aktuellen Sorten bei uns bestellen. Fragen Sie bei uns an.

Sortiment Äpfel:

Boskoop Bielaar*, Boskoop Quast*, Braeburn Marired*, Cox la vera*, Elstar Elshof*, Elstar EKE*, Fuji Kiku8 Fubrax*, Galant*, Gala: Alvina *Galaxy Selecta*, Jugala*, Schnico®, Galmac*, Golden Parsi®, Golden Reinders*, Gravensteiner Friedli®, Jonagold Novajo*, Ladina*, Milwa* (Diwa®), Pinova*, Redlove®, Rubinette Rossina*, Rustica*, Summerred, Mostäpfel: Reanda*, Rewena*, Remo* auf MM111 (*Sortenschutz)

Neuheiten:

WUR 28* (Wuranda), WUR29* (Wurtwinning), WUR 37 (Freya®)

Sortiment Birnen:

CH-201*, Conference Quitte Eline®, Kaiser Alexander, Williams



Beat Lehner Obstbau | Baumschule
Ringstrasse 8
CH-8552 Felben-Wellhausen

+41 52 765 28 63
info@lehner-baumschulen.ch
lehner-baumschulen.ch

Messe:
Fruchtwelt: 23.-25.2.24
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Représentant pour Suisse Romande
Mr. Cédric Blaser: +41 79 362 86 04
blaser.cedric@bluewin.ch



Schützen. Stärken. SiliFER.



Mit stabilisierter Kieselsäure helfen Sie der Pflanze zu

- ✓ stärkeren Zellwänden
- ✓ erhöhter Widerstandskraft
- ✓ gesteigerter Trockenheitstoleranz
- ✓ grösserer Wurzelaktivität
- ✓ besserer Lagerfähigkeit der Ernteprodukte

Gratis-Beratung
0800 80 99 60
landor.ch

LANDOR
Die gute Wahl
der Schweizer Bauern
www.landor.ch



enthält Pheromone

Mister C

Bekämpfen durch Verwirrung

- Einfache Handhabung
- Aktive Verbreitung während der Flugzeit des Apfelwicklers

 **Andermatt**
Biocontrol Suisse

Tel. 062 917 50 05
sales@biocontrol.ch
www.biocontrol.ch



Die andere Art Pflanzenschutz

- Nützlinge und Hummeln
- Beratung und Befallskontrolle für biologische und konventionelle Betriebe
- Biologische Insektizide und Fungizide



Andermatt
Biocontrol Suisse

Tel. 062 917 50 05
sales@biocontrol.ch
www.biocontrol.ch



Hail protection



Rain protection



Irrigation

frutop
smart protection systems

We protect your fruit farm.

Von der ersten Planung bis zur schlüsselfertigen Ausführung: Unser Schutz kommt aus erster Hand.

Besuchen Sie uns auf der Fruchtwelt Bodensee.

frutop

Enzenbergweg 14
39018 Terlan – Südtirol – Italien
Tel. +39 0471 06 88 88
frutop.com – info@frutop.com



FÜR DIE EINFACHE DIREKTVERMARKTUNG IHRER PRODUKTE

Schneiden | Wiegen | Vakuumieren

Hofmann Servicetechnik AG, 4900 Langenthal, Tel. 062 923 43 63



Service & Verkauf

SERVICETECHNIK
HOFMANN

www.hofmann-servicetechnik.ch

Nutzen Sie bereits das kostengünstige

Lohnprogramm

Ihrer Ausgleichskasse?

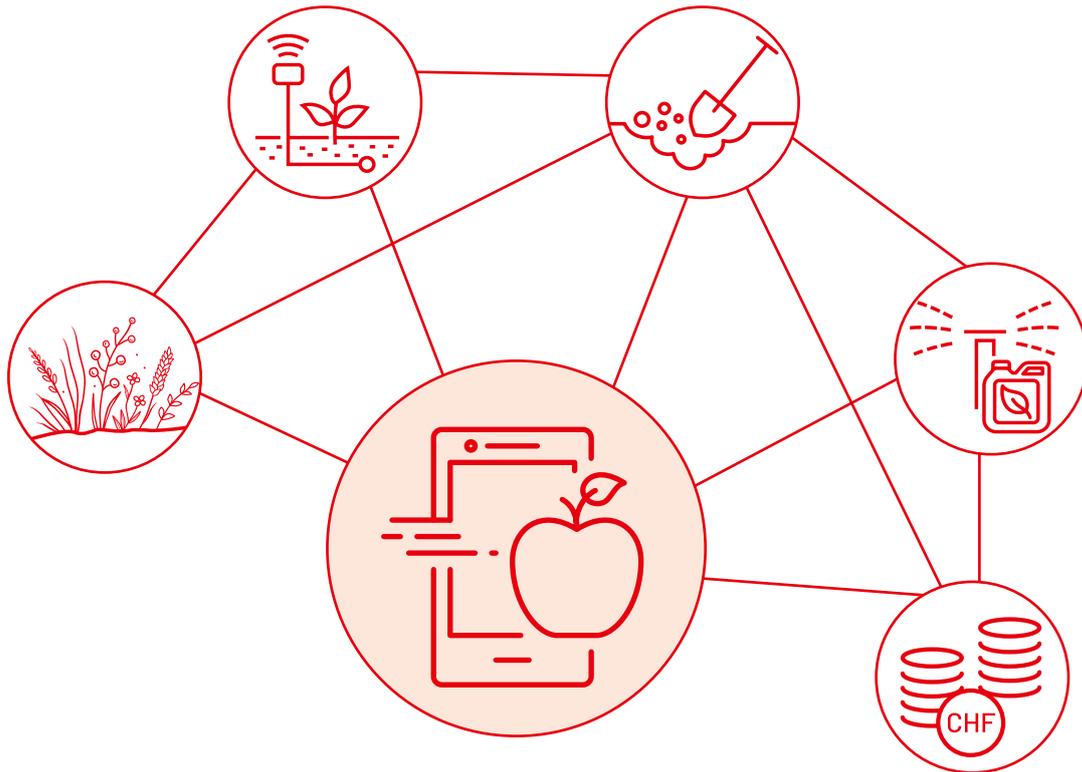
*Mit kostenlosem
Support*

FORTE AI
AHV IV
AVS

www.akforte.ch

info@akforte.ch

044 253 93 70



Digitale Alltagshelfer: Hilfreiche Apps im Obstbau

✍️ Sandro Rüegg

Pflanzenschutz, Ernte, Vermarktung: Obstproduzentinnen und Obstproduzenten stehen täglich sowohl vor ökologischen als auch vor ökonomischen Fragestellungen, die es bestenfalls rasch und einfach zu lösen gilt. Wir stellen Ihnen einige nützliche Apps vor, die den Alltag im Obstbau erleichtern.



DÜNGEN

Rauch-App

Die erst kürzlich überarbeitete Rauch-App hilft beim effizienten Ausbringen von Düngemitteln und trägt so zu einer nachhaltigen Pflanzenernährung bei. Zuerst lässt sich ein Profil des eigenen Düngerstreuers erstellen, der neben der Landmaschine selbst auch die Drehscheibe sowie die Arbeitsbreite umfasst. Nach wenigen Klicks ist die Einrichtung abgeschlossen und die App des Landmaschinenfabrikanten liefert nun Streutabellen und berechnet die Einstellungswerte für über 3000 verschiedene Dünger, Schneckenkornsorten und verschiedenstes Saatgut. Die App spielt nach Wunsch Streutabellen und Einstellungen für Normal- oder Spätdüngung aus. Eine Internetverbindung ist nicht nötig.



SCHÜTZEN

Spritzmittelrechner

Die Forscherinnen und Forscher von Agroscope haben ein Tool für den Obst-, Beeren- und Rebbau entwickelt, das schnell und einfach die richtige Menge an Spritzmitteln berechnet. «So viel wie nötig – so wenig wie möglich» ist dabei das Credo der Pflanzenschutzmittelberechnung. Die Berechnung ist somit sowohl kostensparend als auch umweltschonend. Nach dem Erfassen der Parzellen (Fläche, Baumvolumen, Reihenabstand) können die nötigen Spritzmittel eingetragen werden und die App berechnet anhand der Parzellengrösse die entsprechenden Spritzmengen. Auch Kleinstmengen (z.B. via Sprühflasche) können berechnet werden und die erstellten Berechnungen lassen sich exportieren und speichern.



PreApPear

Der Schweizer Obstverband hat zusammen mit Swisscofel und dem Zürcher IT-Dienstleister Prognosix eine App für die Vorernteschätzung von Tafelkernobst entwickelt. Die Parzellen werden im Büro erfasst und anschliessend wird die eigentliche Schätzung im Feld durchgeführt: Im Abstand von zwei Metern zur Laubwand wird jeweils jeder siebte Baum fotografiert. Auf dem Screen können dann drei Kreise im Bild so verteilt werden, dass ein gutes Abbild der Behangsdichte entsteht. Mindestens zwölf Baumfotos (sechs Bäume auf beiden Seiten) sind notwendig, um den Ertrag pro Hektar und Parzelle zu berechnen, vorausgesetzt, dass die Rohdaten der Ernten pro Parzelle der letzten drei Jahre in der Datenbank vorhanden sind.

SCHÄTZEN



Weitere Informationen



PROGNOSE

Agrometeo

Die Frage, ob, und wenn ja, wann Pflanzenschutzmittel angewendet werden sollen, beantwortet Agrometeo. Mithilfe dieses kostenlosen Tools, welches von Agroscope entwickelt wurde, lässt sich binnen weniger Klicks abklären, ob und wann der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nötig ist. Diese Entscheidung ist zentral, denn je besser man den Behandlungszeitpunkt trifft, desto grösser ist die Wirkung. Eine Kontoeröffnung ist dafür nicht nötig und über das Standort-Eingabefeld können nach Bedarf Wetter- und Prognosedaten auch gleich für mehrere Standorte gleichzeitig abgefragt werden. Über 200 Wetterstationen decken die meisten Obstanbaugebiete der Schweiz ab. Anita Schöneberg, wissenschaftlich-technische Mitarbeiterin im Warndienst Obstbau bei Agroscope, verrät uns zudem folgenden Tipp: «Die Website ist für Mobilgeräte optimiert. Einfach die wichtigsten Seiten als Lesezeichen abspeichern oder als WebApp auf den Startbildschirm hinzufügen.»



ERKENNEN

Picture This und Picture Insect

Unkraut oder Nutzpflanze, Schädling oder Nützling? Mit den beiden Apps Picture This und Picture Insect können unbekannte Insekten oder eigenartige Pflanzen im heimischen Garten oder in den Kulturen schnell und einfach erkannt werden. Per Smartphone-Foto sucht die App mithilfe von künstlicher Intelligenz in der Datenbank nach Pflanzen und Insekten mit der grössten Übereinstimmung und spielt das Ergebnis aus. Die App für Botanikfans erkennt giftige als auch kranke Pflanzen und gibt entsprechende Pflegetipps. Beide Apps können eine Woche kostenlos getestet werden und kosten dann zwischen CHF 25.- und 30.- pro Jahr im Abo-Modell.



Viele Gefahren. Eine Lösung. LANDOR SiliFER.

Silizium ist das zweithäufigste Element in der Erdkruste, in der dort vorliegenden Form aber **nicht pflanzenverfügbar**. Es zeigte sich, dass Pflanzen Silizium gut über eine Blattdüngung, in Form von pflanzenverfügbaren Kieselsäure, aufnehmen können.

Silizium stärkt die Zellwände

In der Pflanze dient Silizium als Baumaterial für die Zellwände und die Wachsschicht auf den Blättern. Dank einer dichteren Wachsschicht verliert die Pflanze bei Trockenheit und Hitze weniger Wasser. Eine gestärkte Wachsschicht schützt vor UV-Strahlung und Frost.

Die verbesserte strukturelle Stabilität erklärt, warum Studien eine erhöhte Transport- und Lagerfähigkeit der Erntegüter und eine bessere Standfestigkeit der Kulturen nachweisen konnten.

Dass Silizium gegen Schäden von Pilzen und Insekten hilft, hat nicht nur mit der verbesserten Stabilität zu tun. Silizium fungiert als Botenstoff, der die Immunabwehr aktiviert.

Pflanzenverfügbare Kieselsäure für eine schnelle Aufnahme

Das Produkt LANDOR SiliFER ist ein Flüssigdünger, welcher 2% Eisen und 16.5% stabilisierte Kieselsäure enthält. Die Formel von LANDOR SiliFER verspricht aufgrund des hohen Gehaltes an pflanzenverfügbaren Kieselsäure eine schnelle Aufnahme und Verfügbarkeit für die Pflanzen. Durch seinen beinahe neutralen pH-Wert ist es mit gängigen Pflanzenschutzmitteln mischbar.

Mit der Anwendung von LANDOR SiliFER kann die Toleranz der Pflanze gegen Stressfaktoren reduziert, bei ungünstigen Wachstumsbedingungen der Ertrag abgesichert und die Haltbarkeit und die Qualität der Ernteprodukte verbessert werden.

Für eine individuelle Beratung wenden Sie sich an Ihren LANDOR Berater.

LANDOR fenaco Genossenschaft

landor.ch

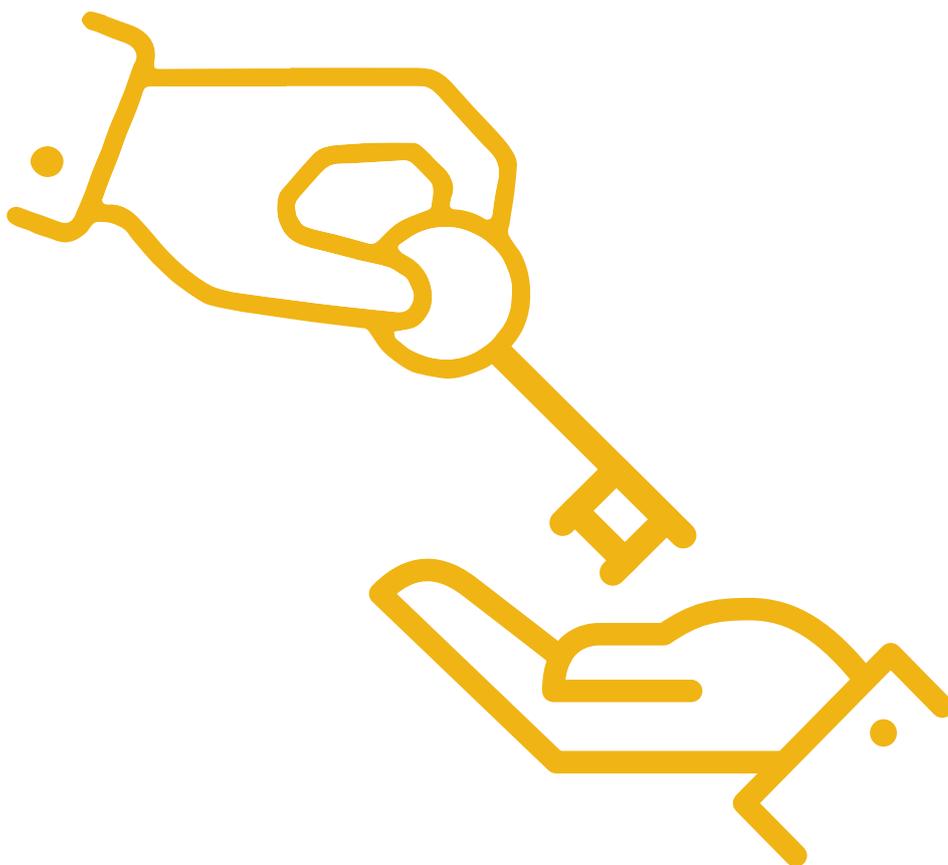
Gratis-Beratungstelefon 0800 80 99 60



Generationenwechsel



Jede Betriebsleiterin und jeder Betriebsleiter muss sich früher oder später mit der Nachfolgeregelung auseinandersetzen. Meist geht es dabei um die Übergabe eines Lebenswerkes. Entsprechend emotional kann der Übergabeprozess sein. Gleichzeitig stellen sich den Betriebsleitern viele formelle Fragen. Im Dossier gehen wir diesen Fragen nach.



«Eine Nachfolgeregelung ist gespickt mit emotionalen Bomben»

Jeder dritte Betriebsleiter muss sich in den nächsten fünf Jahren mit seiner Nachfolge beschäftigen. Diese ist nicht nur formal, sondern auch emotional herausfordernd. Eine frühzeitige Planung ist lohnenswert.

✓ Christian Schönbächler

KMU sind das Herz der Schweizer Wirtschaft. Sie bilden 99 Prozent der Unternehmen und stellen zwei Drittel der Arbeitsplätze. Die demografische Entwicklung wird sie in den nächsten Jahren stark herausfordern: 93 000 KMU-Inhaber müssen sich in den nächsten fünf Jahren mit ihrer Nachfolge beschäftigen. Noch drastischer präsentiert sich die Situation in der Landwirtschaft: Rund ein Drittel der Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter überschreitet in den nächsten zehn Jahren die Altersgrenze

zum Bezug von Direktzahlungen von 65 Jahren (2018). Sprich: Über 15 000 der 48 000 Betriebe brauchen eine Nachfolge – entweder innerhalb der Familie oder ausserhalb.

Familienbetriebe bilden Grundlage eines gesunden Bauernstandes

Die Schweizer Gesellschaft hat dabei ein grosses Interesse, die landwirtschaftlichen Flächen und Betriebe vor Spekulationen zu schützen und für die Produktion zu erhalten. Schliesslich soll der Selbstver-

sorgungsgrad gemäss der Agrarpolitik ab 2022 (AP22+) weiterhin über 50 Prozent liegen. Eine wichtige Rolle zur Sicherung der Flächen übernimmt das bauerliche Bodenrecht. Es stärkt die Stellung der Selbstbewirtschaftung, einschliesslich diejenige des Pächters, beim Erwerb landwirtschaftlicher Gewerbe und Grundstücke. So kann beispielsweise jeder Erbe im Erbgang die Zuweisung eines landwirtschaftlichen Gewerbes inklusive Betriebsinventar verlangen, wenn er es selbst bewirtschaften will und es dafür als geeignet erscheint. Päch-

ter geniessen ein Vorverkaufsrecht, wenn sie bereits länger als sechs Jahre Pächter waren. Mit diesen Kernbestimmungen sollen insbesondere Familienbetriebe als Grundlage eines gesunden Bauernstandes erhalten werden.

Transparente Kommunikation ist zentral

Die rechtlichen Rahmenbedingungen garantieren allerdings noch lange keine erfolgreiche Nachfolgeregelung. Darauf weisen Giacomo Garaventa und seine Tochter Gina hin, die mit nachfolger.ch spezialisierte Beratungsdienstleistungen für KMU und Familienunternehmen anbieten. «Es gilt, die oftmals unterschiedlichen Interessen von Familie, Unternehmen und Kapital in Einklang zu bringen», sagt Giacomo Garaventa. Dabei existierten vielfach komplizierte Verstrickungen an mündlichen und schriftlichen Verträgen sowie unausgesprochenen Erwartungshaltungen. Diese gelte es proaktiv anzugehen: «Oft lauern versteckte emotionelle Bomben, die nur mit ehrlicher und transparenter Kommunikation entschärft werden können.»

Gute Planung tut not

Giacomo und Gina Garaventa plädieren für eine frühzeitige Planung. «Die Nachfolgeregelung gleicht einem Marathon und fordert alle Beteiligten stark heraus. Die psychische Belastung ist so hoch wie bei einer Scheidung.» Vielfach sind die Interessen von aktuellem Betriebsleiter und potenzieller Nachfolge nicht deckungsgleich. Auch sei die innerfamiliäre Nachfolge nicht immer die richtige: «Ein Unternehmen zu

führen verlangt ein uneingeschränktes Engagement. Wer ein Unternehmen nur übernimmt, weil er sich dazu verpflichtet fühlt, scheitert.» Dieses Umdenken scheint zunehmend auch in der Landwirtschaft stattzufinden. Bereits 2017 forderte der damalige Nationalrat und jetzige neugewählte Bundesrat Beat Jans, dass der Bundesrat den Einstieg für ausserfamiliäre Hofnachfolger erleichtern soll. In der Vernehmlassung zur AP22+ wollte der Bundesrat die Vorkaufsrechte für Geschwister beschränken, was grossmehrheitlich abgelehnt wurde. Der Bundesrat wird allerdings Ende 2025 dem Parlament einen neuen Vorschlag zur Revision des bäuerlichen Bodenrechtes dem Parlament vorlegen. Der Fokus liege neben dem Selbstbewirtschaftungsprinzip und der Position der Ehegatten auch auf der Stärkung des Unternehmertums. **1**

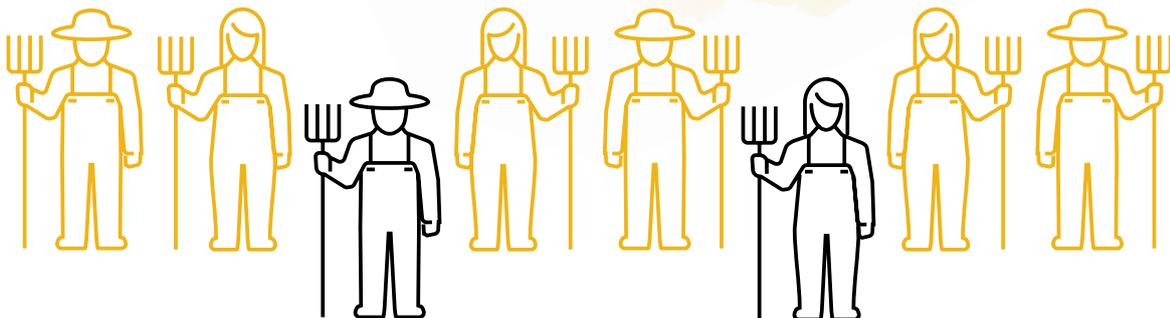


Hilfreiche Beratungsangebote

Die Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe hat sich mit dem Portal hofnachfolge.ch zum Ziel gesetzt, die Übergabe von Landwirtschaftsbetrieben ausserhalb der Familien zu erleichtern. Sie vernetzt ältere Hofbesitzer mit gut ausgebildeten Landwirten, die einen Hof suchen.

Agridea hat ein kostenpflichtiges Informationsportal mit hilfreichen Informationen zur Betriebsübergabe in der Familie errichtet. Agriexpert bietet umfangreiche Betreuung an für eine Hofübergabe.

Ein Drittel der Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter muss sich in den nächsten fünf Jahren mit der Nachfolge beschäftigen.



Im «Panorama» stellen Firmen aus der Obstbranche neue Produkte oder Dienstleistungen vor. Melden Sie sich bei Elsbeth Graber, wenn Sie dabei sein möchten.

Tel. +41 31 380 13 23 | E-Mail: elsbeth.graber@rubmedia.ch



NATUR TRIFFT INNOVATION

Unsere Beerenschalen begeistern – nachhaltig



PAWI | | |
DESIGN PACKAGING LOGISTICS

**EINFACH
HIMMLISCH-
KÖSTLICH!**



www.pinklady.ch | www.apfel.ch
Tobi Seeobst AG, Bischofszell | Tel. +41 71 424 72 27

Steffen-Ris fenaco Genossenschaft, Utzenstorf
Tel. +41 58 434 17 17 | www.steffen-ris.ch

GEISER agro.com AG, Rüdtiligen-Alchenflüh
Tel. +41 58 252 11 11 | www.geiser-agro.com



FT LOGISTICS

Der neutrale Spezialist für:
Umschlag, Transport und Lagerung
von Frischprodukten

IFS Logistics
Bio zertifiziert

FT Logistics AG

Kästelweg 6
Postfach
4133 Pratteln
SWITZERLAND

Tel.: +41 (0) 61 / 826 94 44
Fax: +41 (0) 61 / 826 94 40

eMail: info@ft-logistics.ch
www.ft-logistics.ch

Damit Frisches auch frisch bleibt!

Model Shop Schweiz
Industriestrasse 30
CH-8570 Weinfelden

0842 626 626
modelshop.schweiz@modelgroup.com

shop.modelgroup.com



MODEL

FÜR JEDEN GESCHMACK
DIE RICHTIGE VERPACKUNG



Bestellen Sie unter: sales.ch@storopack.com • storopack-shop.ch • 056 677 87 00



Der Tobi-Biss

Für Jung und Alt. Qualität und Biss in den
Bereichen Kernobst, Beeren und Steinobst.

Tobi Seeobst AG
Ibergstrasse 28
9220 Bischofzell
Tel. +41 71 424 72 27
www.tobi-fruechte.ch

Tobi
Früchte mit Biss

... wir liefern die Beilage



AG FÜR FRUCHTHANDEL **safruits**
Aliothstrasse 32, 4142 Münchenstein, Tel. 061 225 12 12 www.safruits.com

Mostereigeräte



Tier&Technik St. Gallen
AgriMesse Thun

Durstig?



www.waelchli-ag.ch ■ 062 745 20 40



**Kompetent für die
Landwirtschaft**

Buchhaltungen, Steuern
MWST-Abrechnungen
Beratungen, Hofübergaben
Schätzungen aller Art
Liegenschaftsvermittlung
Boden- und Pachtrecht, Verträge

Lerch Treuhand

Lerch Treuhand AG, Gstaadmatstrasse 5
4452 Itingen/BL, Tel. 061 976 95 30
www.lerch-treuhand.ch



VariCom GmbH | Müller-Thurgau-Strasse 29
8820 Wädenswil | www.go-fred.ch

FRED

Finser Packaging
Packaging Solutions



tel +41 91 611 50 10 | www.finser.ch | info@finser.ch

Hier könnte Ihre Anzeige sein!

Werbung schafft Kontakte!

Rufen Sie Elsbeth Graber an.

Tel. +41 31 380 13 23, E-Mail elsbeth.graber@rubmedia.ch



Zur Person

Prof. Dr. Sandra Contzen
Dozentin für Agrarsoziologie an der HAFL

Ein Hofnachfolgeprozess bedarf Zeit und guter Kommunikation. Darin sind sich Forschung und Beratung einig.

Rea Furrer

«Konflikte sollten möglichst rasch angesprochen werden»

Was war das Ziel Ihres Projektes über Hofnachfolge?

Mit dem Projekt wollten wir die sozialen und zwischenmenschlichen Aspekte der Hofübergabe stärker ins Zentrum des Hofübergabeprozesses rücken. Das Ziel war insbesondere, ein innovatives Hilfsmittel zu entwickeln, um alle Personen zu unterstützen, die in diesen Prozess involviert sind. Im Raum schwebte die Idee, ein Spiel zu entwickeln.

Wie sind Sie dabei vorgegangen?

Wir arbeiteten von Anfang an eng mit einer Praxisgruppe zusammen, bestehend aus Personen der landwirtschaftlichen Beratung und der Agrotreuhand, um ihr Praxiswissen zum Hofnachfolgeprozess abzuholen. Um die Möglichkeit einer Spielentwicklung auszuloten, zogen wir in einer zweiten Phase einen Spielentwickler bei. Parallel dazu involvierten wir drei Bauernfamilien ins Projekt, die im Hofnachfolgeprozess standen.

Welche Rolle hatten die Bauernfamilien im Projekt?

Einerseits arbeiteten sie mit uns an der Entwicklung des Hilfsmittels. Andererseits führten wir mit ihnen als Familie sowie einzeln Gespräche, um ihre Herausforderungen und Überlegungen betreffend die Hofnachfolge zu erfahren.

Was sehen Sie als die grössten Fragen im Hofübergabeprozess?

Aus unserer Sicht sind es die zwischenmenschlichen Aspekte und die Wünsche jeder beteiligten Person. Es geht also um

die Fragen, wer denn überhaupt übernehmen will und soll und zu welchen Bedingungen. Oder darum, ob und wie die beiden Generationen zukünftig zusammenleben. Oder ob und wie die ältere Generation noch in die Betriebsarbeit involviert sein wird. Häufig werden aber genau diese Fragen viel zu wenig thematisiert, was spätere Konflikte hervorrufen kann.

Was raten Sie bei Konflikten?

Konflikte sollten möglichst rasch angesprochen und angegangen werden. Das ist nicht einfach. Und je nachdem ist ein Konflikt nicht ohne Unterstützung einer Drittpartei lösbar. Konflikte sollten aber nicht ausgesessen oder verdrängt werden.

Wie und wo sehen Sie die Funktion der Beratung?

Der Hofnachfolgeprozess ist herausfordernd und braucht viel Zeit. Die Beratung kann punktuell oder während des ganzen Prozesses die Beteiligten begleiten und unterstützen. Dazu sollte sie aber nicht nur die technischen Aspekte wie Finanzen oder Recht ansprechen. Mit gezielten Fragen und Hilfsmitteln können auch die zwischenmenschlichen Aspekte bewusst thematisiert werden.

Welche neuen Ansätze und Tools zur ganzheitlichen Planung der Hofübergabe wurden im Projekt entwickelt?

Zum einen haben wir das Spiel «Parcours» entwickelt. Den Namen hat übrigens eine im Projekt involvierte Bäuerin

vorgeschlagen. Das Spiel regt mit Spielkarten an, sich in mögliche Situationen während oder nach der Hofnachfolge einzudenken, sich Reaktionen zu überlegen und diese zu diskutieren. Es kann in der Familie, unter Freunden oder in der Schule gespielt werden. Zum anderen haben wir eine Webseite entwickelt, welche den Hofnachfolgeprozess in sieben Phasen darstellt. Dort sind relevante Themen und Herausforderungen jeder Phase beschrieben. Zudem hat es Links zu Unterlagen oder Hilfsmitteln. **I**

Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) in Kürze:

Fachbereiche:
Agronomie, Waldwissenschaften und Food Science & Management

Studierende:
Ca. 900

Standort:
Zollikofen

Webseite:
hofnachfolge-parcours.ch



«Die ‹Chemie› muss stimmen»

Zur Person

Jakob Vogler

Berater und Leiter Hofnachfolge, Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe

An wen richten sich Ihre Beratungs- und Vermittlungsangebote?

An Bauernfamilien ohne familieninterne Nachfolge und junge Hofsuchende, welche einen eigenen Betrieb bewirtschaften möchten. Wir stellen auf diskrete Art Kontakte her und beraten und begleiten Hofabtretende und Hofsuchende je nach Bedarf in allen Phasen des Übergabeprozesses.

Welchen Herausforderungen begegnen Sie regelmässig?

Viele Betriebsleitende ohne Hofnachfolge in der Familie verdrängen die Auseinandersetzung mit dem Thema. Dann gilt es, unter Zeitdruck viele persönliche, rechtliche und finanzielle Fragen zu klären und eine gute Lösung zu finden.

Welche Fragen sprechen Sie hier an?

Die Finanzierung eines Kaufes ist für junge Landwirtinnen und Landwirte eine grosse Herausforderung. Für die abtretende Generation sollten die finanziellen Folgen wie Steuern, AHV oder Altersvorsorge seriös abgeklärt werden, sodass eine optimale Lösung gefunden werden kann.

Wie können diese Herausforderungen umgangen werden?

Erstens sollten die Hofabtretenden die finanziellen und organisatorischen Konsequenzen ihrer angestrebten Lösung frühzeitig abklären. Das vereinfacht die Nachfolgersuche und die Vertragsverhandlungen. Dann sollte genügend Zeit

für die Suche passender Nachfolgerinnen und Nachfolger eingerechnet werden.

Worauf sollte bei dieser Suche geachtet werden?

Die «Chemie» zwischen den Generationen muss stimmen. Und die Vorstellungen über die zukünftige Betriebsführung der Hofabnehmenden sollten zum Betrieb passen. Dann kann auf einer guten Basis aufgebaut werden.

Hofübergaben sind eine emotionale Angelegenheit. Was raten Sie bei Uneinigkeiten?

Sobald zwei oder mehr Personen ein Vertragsverhältnis eingehen, zusammenarbeiten oder gemeinsam auf dem Hof wohnen, treffen unterschiedliche Erfahrungen und Meinungen aufeinander – das ist ganz normal. Erst wenn sich die Beteiligten nicht einigen können und ein Streit entsteht, wird es zum Problem. Wir achten bei Hofübergaben darauf, Punkte mit bekanntem Konfliktpotenzial vorgängig bereits anzusprechen und klar zu regeln. Wichtig ist, dass ein regelmässiger Austausch stattfindet und Meinungsverschiedenheiten möglichst früh und sachlich angesprochen werden. Wenn es sehr schwierig ist, sollte eine externe Begleitung, welche das Gespräch moderiert, beigezogen werden.

Haben Sie einen zentralen Tipp für den Übergabeprozess?

Für Hofabtretende: Nehmen Sie sich Zeit für den Prozess – egal, welche Lösung Sie

wählen, sie wird Ihr Leben einschneidend verändern. Freuen Sie sich auf die neuen Möglichkeiten, welche entstehen, wenn Sie die Verantwortung für Ihren Hof abgeben können und allenfalls vom Hof wegziehen.

An die Hofübernehmenden: Leiten Sie die Veränderungen sorgfältig und Schritt für Schritt in die Wege und respektieren Sie das Lebenswerk der Abtretenden. **I**

Hofnachfolge in Kürze



Angebot:

Vermittlung und Beratung bei ausserfamiliären Hofübergaben



Ziel:

Familienexterne Lösungen, um Betriebe zu erhalten



Organisation:

Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe, gegründet 1985 mit Sitz in Luzern, Geschäftsstelle in Sissach



Webseite:

hofnachfolge.ch

A photograph of three men in a meeting. One man is seated on the left, wearing glasses and a blue shirt, holding a white marker over a document. Another man is seated on the right, wearing a brown hoodie. A third man stands in the background, wearing glasses and a black shirt. They are all looking towards the camera. The background shows a window and a modern interior.

«Generationenwechsel soll fliegend geschehen»

Seit einigen Jahren arbeitet Cédric Blaser mit seinen Söhnen auf die Hofübergabe in gut zehn Jahren hin. Es geht um einen der grössten Obstbetriebe der Region – und den Familienfrieden.

✂ Ursina Steiner

Das Büro im ersten Obergeschoss der neuen Halle ist geräumig. Am Dorfrand von Vufflens-le-Château am Genfersee hatte sich Obstbauer Cédric Blaser vor zwei Jahren diesen Neubau von grosser Dimension geleistet: Maschinenunterstand, Büro, Grossküche und Zimmer mit 50 Betten für Saisonmitarbeitende bilden das neue Zentrum seines grossen Obst- und Ackerbaubetriebes. «Klar, eine solche Investition hätte ich mir zweimal überlegt, wenn ich keine Nachfolger hätte», sagt der 52-jährige landwirtschaftliche Unternehmer und setzt sich in einen der drei Bürosessel. Dass sich nun gleich zwei seiner drei Söhne für die Übernahme interessieren, hätte er nicht gedacht. «Für mich war immer klar: ein Misthaufen, ein Hahn», schmunzelt der Romand. «Als mir aber Johan, der Jüngere, nach seiner Lehre offenbarte, dass auch er Interesse am Betrieb hat, änderte ich meine Einstellung.» Colin (24) und Johan (22) verstünden sich gut und seien doch in ihrer Art sehr unterschiedlich: «Johan ist der Vorsichtige, der jedoch einen Knochen nicht mehr loslässt, wenn er ihn hat. Colin ist eher wie ich: impulsiv, unternehmerisch, risikofreudig. Das ist eine sehr gute Kombination.»

Kein zeitlicher Druck

Beide Söhne haben ihre Landwirtschaftslehren auf sehr unterschiedlichen Betrieben absolviert und anschlies-

send im Ausland weitere Erfahrungen gesammelt. Seit zwei Jahren arbeiten sie – zwischen Militärdiensten und Weiterbildungen – auf dem Betrieb mit. Für die Hofübergabe hat die Familie Blaser einen klaren Zeitplan im Auge: Spätestens 2035 muss diese über die Bühne gegangen sein, da Collin Blaser danach 35 wird und keine Starthilfekredite mehr erhält. «Im Zeitraum zwischen 2027 und 2030 müssen wir die Nachfolge geregelt haben», erklärt Cédric Blaser. Noch sei diesbezüglich vieles offen. «Für uns stellt sich die Frage, ob wir eine einfache Gesellschaft

Betrieb von Cédric Blaser



Ort:

Vufflens-le-Château



Betriebszweige:

Obstbau (Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Kirschen), Ackerbau mit Saatgutproduktion



Mitarbeitende:

Betriebsleiter und 2 Söhne (100%), 3 Angestellte (100%), 40–50 Saisonmitarbeitende



Spezialitäten:

Getreide- und Maissaatgut, Biobetrieb mit Saatgut- und Speisesojaproduktion



Johan und Colin Blaser wollen als Zweierteam in die Fussstapfen des Vaters treten.



Haben noch viel Zeit für den Generationenwechsel: Johan, Cédric und Colin Blaser (v.l.n.r.) aus Vufflens-le-Château VD.

bleiben oder eine Aktiengesellschaft gründen. Wir müssen den steuertechnisch besten Weg finden», so Blaser. Seine Söhne Johan und Colin beziehe er aber jetzt schon in die strategischen Entscheidungen ein. «Schliesslich pflanze ich heute die Sorten, die auch meine Söhne noch vermarkten werden.»

«Schliesslich pflanze ich heute die Sorten, die auch meine Söhne noch vermarkten werden.»

In einer Generation aufgebaut

Selbst hatte Cédric Blaser keinen Betrieb von den Eltern übernommen. Aus ihm hätte ein Agraringenieur werden sollen, wenn es nach seinem Vater gegangen wäre. Doch es kam anders und der damals 22-Jährige schrieb sich nach der Landwirtschaftslehre nicht in Zollikofen fürs Studium ein, sondern pachtete seine ersten elf Hektaren Land. Und pflanzte Äpfel. «Ich stand wohl unter einem guten Stern», meint Cédric Blaser. Die Betriebsfläche konnte er in den letzten gut 30 Jahren mehr als verzehnfachen. Dass heute etwa 90 % aller Parzellen Pachtland sind, helfe bei der Erbteilung, sagt er.



Seine Frau Mary-Laure und den jüngsten Sohn Evan will Cédric Blaser von Anfang an miteinbeziehen. Denn eine ehrliche und offene Kommunikation sei Gold wert.

Schliesslich hätte er selbst mit seinen Eltern und dem Bruder das Gegenteil erlebt. Evan, der gelernte Pharmassistent, würde sich nicht benachteiligt fühlen. «Denn

er weiss, dass Johan und Colin nicht nur einen Hof zum Vorzugspreis kaufen», meint der Vater. «Sie kaufen gleichzeitig auch viel Arbeit und verlieren ihre Freiheit.» **I**



In die strategischen Entscheidungen bezieht Cédric Blaser seine Söhne heute schon mit ein.



Johan Blaser (22)



Colin Blaser (24)



Zwei Brüder vor dem Generationenwechsel:

«Noch wären wir nicht bereit»

Warum habt ihr euch beide dafür entschieden, Obstbauer zu werden?

Johan: Ich wollte eigentlich Polizist werden, brauchte für die Polizeischule aber einen Erstberuf. Also habe ich eine Landwirtschaftslehre absolviert. Dort habe ich mich so richtig in den Obstbau verliebt. Die Arbeit ist so vielseitig, kein Tag wie der andere – es wird einem nie langweilig.

Colin: Mir ging es genauso. Ich wollte eigentlich Mechaniker werden, habe dann aber eine Landwirtschaftslehre vorgezogen. Dabei änderte ich meine Absichten. Draussen arbeiten zu können und die grosse Abwechslung – beides würde mir als Mechaniker fehlen.

Seit einigen Jahren arbeitet ihr auf dem elterlichen Betrieb mit. Wie organisiert ihr euch untereinander?

Johan: Ich übernehme mehr Reparatur- und Unterhaltsarbeiten, da mein Bruder in diesem Bereich weniger versiert ist.

Colin (lacht): Ja, ich habe zwei linke Hände. Dafür schneide ich leidenschaftlich gerne Bäume.

Johan: Wir meiden aber eine starre Arbeitsteilung und möchten auch künftig den Betrieb nicht in Verantwortungsbereiche aufteilen. Es ist wichtig, dass wir überall und jederzeit den anderen ersetzen können und das grosse Ganze im Überblick behalten.

Wie erlebt ihr den Prozess des Generationenwechsels?

Colin: Zurzeit übernimmt noch immer unser Vater einen Grossteil der Verantwortung und der Entscheide. In die wichtigen Geschäfte involviert er uns aber immer und gibt uns die Möglichkeit zur Mitsprache. So sind wir gefordert, aber nicht überfordert.

Johan: So ein grosser Betrieb ist schon eine Riesenverantwortung. Unser Vater konnte in diese langsam hineinwachsen, schliesslich hat er den Betrieb ja Schritt für Schritt aufgebaut. Ich bin froh, dass wir noch genügend Jahre haben, um uns ebenfalls schrittweise an unsere neuen Aufgaben und Verantwortungen zu gewöhnen.

Welche eigenen Visionen habt ihr für den Betrieb?

Colin: Neben dem Markt werden uns sicher der Klimawandel und die zunehmenden Restriktionen beim Pflanzenschutz in unseren Entscheiden beeinflussen. Eine eigene Vision haben wir aber noch nicht. Wir werden auch dort langsam hineinwachsen und mit der Zeit immer besser wissen, wie wir dereinst ohne den Vater den Betrieb in die Zukunft führen werden.

Betriebsübergabe auf einen Blick

Die Betriebsübergabe und -übernahme ist ein einschneidender Moment für eine Bauernfamilie. Umso wichtiger ist es, früh mit den Vorbereitungen zu beginnen. So gelingt die Übergabe nicht nur finanziell, sondern auch zwischenmenschlich.

Die verschiedenen Phasen vor der Betriebsübergabe/-übernahme:



Weitere Aspekte:

Kaufpreis Liegenschaften

Bei Übergaben an Nachkommen eines landwirtschaftlichen Gewerbes orientiert man sich am Ertragswert, sofern die Tochter/der Sohn das Gewerbe selber bewirtschaftet. Investitionen vor der Übergabe können dem Kaufpreis angerechnet werden.

Wohnsituation

Ein Wegzug der Abtretenden vom Betrieb kann helfen loszulassen, sich selbst neu zu orientieren und den Übernehmenden Raum zu geben. Falls dies nicht möglich ist, empfiehlt es sich, einen monatlichen Mietzins zu vereinbaren. Weniger üblich ist es, das Wohnen einmalig am Kaufpreis abzuziehen oder gar unentgeltlich zu wohnen.

Zwischenmenschliche Aspekte

Diese werden bei der Betriebsübergabe nicht selten unterschätzt. Sie machen aber den grössten Teil der Arbeit, aber damit auch des Erfolges aus. Es ist wichtig, über Ziele, Erwartungen und Rollen aller Beteiligten offen zu sprechen.



Matthias Rediger
Berater und Coach
am Inforama



Mehr
Informationen



agrisano

Für die Landwirtschaft!

Alle Versicherungen aus einer Hand.

Versichern Sie
Ihre Angestellten
korrekt.
Jetzt Termin
vereinbaren!

Globalversicherung

Die einfache
und umfassende
Versicherungs-
lösung für Ihre
Angestellten.

Wir beraten Sie kompetent!

Kontaktieren Sie
Ihre Regionalstelle:



*Möchten Sie, dass Ihr Betrieb
weitergeführt wird – trotz fehlender
Nachfolge in der Familie?*

Wir bieten Erstberatungen mit Standortbestimmung auf dem Hof,
vermitteln Hofsuchende und begleiten die Übergabe.

Gerne erteilen wir weitere Auskünfte unter 061 971 71 23

WWW.HOFNACHFOLGE.CH

Ein Angebot der Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe

Hier könnte Ihre Anzeige sein!

Werbung schafft Kontakte!

Rufen Sie Elsbeth Graber an.

Tel. +41 31 380 13 23, E-Mail elsbeth.graber@rubmedia.ch

CONTAINEX

Raum zum Wohlfühlen

- Ideal als langfristige oder temporäre Raumlösung (z.B. als Unterkunft für Ihre Mitarbeiter)
- Individuelle Raum-Anordnungen in allen Größen und Ausstattungen möglich
- Flexible Ausführungsvarianten

www.containex.com





Vom alten Brauch zur Nuss-Delikatesse

286 Baumnussbäume, 13 Verarbeitungsmöglichkeiten, 1 Delikatesse – wie die Familien Engelhardt und Affolter mit der Lobsiger Schwarznuss eine alte Tradition aufleben lassen und sie zeitgemäss vermarkten.

✍️ Sofia Peter

Im Berner Seeland bewirtschaftet die Familie Affolter einen Betrieb mit 286 Nussbäumen. Als vor 15 Jahren am Familientisch über mögliche Produktinnovationen diskutiert wurde, kam Schwiegersohn Michael Engelhardt eine zukunftsweisende Idee: die Verarbeitung ihrer Baumnüsse zu Schwarznüssen. In einer Zeit, in der es noch keine Kühlschränke gab, wurden Baumnüsse mit dieser Verarbeitungsmethode gewürzt und eingelegt und so lange haltbar gemacht, erklärte der ausgezeichnete GaultMillau-Koch aus Deutschland. In einem Versuch stellte er mit seiner Frau Rebecca Engelhardt 15 Gläser Schwarznüsse her. Sofort waren sie vom interessanten Produkt begeistert. Die Menge der verarbeiteten Baumnüsse stieg von Jahr zu Jahr. Heute werden rund 5000 Gläser pro Jahr hergestellt.

Ein aufwendiger Prozess

Um aus einer Baumnuss eine Schwarznuss zu machen, bedarf es eines langen Prozesses: Die Baumnüsse werden innerhalb einer Woche um die Sommersonnenwende von Hand geerntet. Der Grund für den engen Erntezeitraum liegt in der Beschaffenheit der Nuss: «Die Nuss muss

bei der Ernte etwa die Grösse einer Fünf-Franken-Münze haben und darf noch keine harte Schale aufweisen. Sie ist dann noch grün», erklärt Michael Engelhardt. Tägliche Kontrollen der Nüsse ermöglichen es, kurzfristig den richtigen Erntezeitpunkt zu bestimmen. Nach der Ernte wird jede Nuss zehn- bis zwölfmal eingestochen. Für die Familie ist das ein richtiges Ereignis: «Das ist ein Höhepunkt, wenn die Familie und Freunde jeden Alters im Garten um einen langen Tisch sitzen und gemeinsam die Nüsse einstechen», erzählt Rebecca Engelhardt. Die Nüsse kommen dann für mehrere Wochen in ein Wasserbecken, in dem zweimal täglich das Wasser gewechselt wird. Dadurch wird die Gerbsäure aus den Nüssen herausgelöst und sie werden von Tag zu Tag dunkler. Schliesslich werden die Nüsse in Sirup und Gewürzen gekocht. Das Ergebnis ist der einzigartige, würzig-süsse Geschmack der Schwarznuss.

Marketing im Fokus

Rebecca und Michael haben sich 2022 mit der GeNuss-Boutique selbstständig gemacht. In diesem Onlineshop verkaufen sie die Delikatesse Lobsiger Schwarznuss sowie weitere Produkte, die aus Baumnüssen hergestellt werden. Neben dem

Onlineshop sind sie auch auf Märkten und Messen präsent. Mit ihrem Produkt verfolgen die Engelhardts eine Nischenstrategie. Sowohl bei der Herstellung als auch bei der Vermarktung setzen sie auf hohe Qualität. Die edle Verpackung wird von einem Partnerbetrieb in der Region hergestellt. Sie ist neben den Rohstoffen der grösste Kostenpunkt. Um ihr Produkt bekannt zu machen, investieren sie viel Zeit in Werbung und Aufklärungsarbeit. Neben dem Verkauf über den Onlineshop und an Privatkunden setzen sie aktuell auch ein Augenmerk auf Firmenkunden und Wiederverkäufer. Vor allem Käsereien und Feinkostläden gehören zu ihren Partnern. Im Marketing sehen sie die grösste Herausforderung: «Wir arbeiten viel über Netzwerke, aber die Reichweite ist ein Punkt, an dem wir noch arbeiten wollen», betont Rebecca. Dank der grossen Unterstützung von Familie und Freunden sind sie aber zuversichtlich, die Zukunft meistern zu können: «Wir versuchen, uns mit unseren Nussprodukten einen eigenen Markt zu schaffen», sagt Michael. **1**



Direktvermarkter zählte der Bund
in der Schweiz (Stand 2020).

Trends, Fakten & Zahlen

Newsletter abonnieren und aktuell bleiben:
sov@swissfruit.ch

Wer hat den schönsten Hofladen?

Zum dritten Mal findet 2024 der nationale Wettbewerb um den schönsten Hofladen statt. Durchgeführt wird er vom Schweizer Obstverband, von der BauernZeitung und von HofDirekt.

Das Anmeldefenster für den Wettbewerb Schönster Hofladen 2024 ist geöffnet. Anmeldeschluss ist der 15. April. Teilnehmen können alle, die in ihrem Hofladen ein Sortiment von mindestens 60 Prozent selbst produzierten Produkten anbieten. Alle zehn Hofläden in der Endausscheidung erhalten eine Beschriftungstafel für den Hofladen. Der Erstplatzierte erhält einen Trockenschrank der Firma IKE Maschinen GmbH, der Zweitplatzierte eine Waage der Firma Boch AG und der Drittplatzierte einen Gutschein für Verpackungsmaterial der Firma Müller + Krempel AG. Unter den zehn Hofläden in der Endausscheidung wird zusätzlich

ein Publikumspreis vergeben. Zudem vergibt der Schweizer Obstverband einen Spezialpreis für den schönsten Hofladen mit dem Fokus auf Schweizer Früchte und Obstprodukte.

Ernst Lüthi, Präsident des Fachzentrums Direktvermarktung des Schweizer Obstverbandes, präsidiert die Jury und sagt: «Der Wettbewerb um den schönsten Hofladen hat zum Ziel, die Professionalisierung der Direktvermarktung in der Schweiz voranzutreiben und damit die Bauernfamilien zu unterstützen.»

Die fünfköpfige Jury prüft die Bewerbungen, trifft eine Vorauswahl und besucht diese Hofläden im Laufe des Sommers. Die Preisverleihung findet am 16. September im Rahmen der «Sichlete» auf dem Bundesplatz statt. Unterstützt wird der Hofladen-Wettbewerb von Agrimpuls beziehungsweise «Vom Hof», der Agrisano und von Kärcher.

Jurymitglieder

- Ernst Lüthi, Präsident des Fachzentrums Direktvermarktung des Schweizer Obstverbandes

Schönster
HOFLADEN
2024



- Silvia Amaudruz, Bäuerin aus Le Mont-sur-Lausanne, Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband
- Daniela Clemenz, Dipl. Ing. Agr. ETH, Redaktorin BauernZeitung
- Urs Schneider, Präsident von Agro-Marketing Suisse und ehemaliger Stv. Direktor des Schweizer Bauernverbandes
- Susanne Staub, Bäuerin aus Murzelen, Vorstandsmitglied des Schweizerischen Konsumentenforums.



Mehr Informationen

Das Kompetenznetzwerk Obst und Beeren blickt optimistisch in die Zukunft

Ernst Lüthi vom Schweizer Obstverband und Manuel Boss von Agroscope haben uns erzählt, was das Kompetenznetzwerk Obst und Beeren (KOB) in den letzten zwei Jahren aufgebaut hat und wie es die Zukunft der Schweizer Obstproduktion mitgestalten will.

Das KOB ist nun seit zwei Jahren aktiv, wie haben sich eure Erfahrungen entwickelt?

Manuel Boss: Am Anfang war es wichtig, ein gemeinsames Verständnis für die Zielsetzung und Arbeitsweise des Netzwerkes zu entwickeln. Dieser Prozess nahm Zeit in Anspruch, hat sich aber gelohnt. Bei unseren ersten Netzwerktreffen, den sogenannten FuturLabs, konnten wir dank der Beteiligung aus Praxis, Beratung, Bildung, Industrie und Forschung den Blick über den Tellerrand erweitern.

Ernst Lüthi: Manuel hat recht. Für uns alle war die ko-kreative Arbeitsweise, die wir im KOB eingeführt haben, am Anfang noch neu. Aber es hat sich gezeigt, dass dieser partizipative Ansatz genau richtig war. Unsere beiden ersten Projekte haben sich gut entwickelt. Allerdings haben wir auch gelernt, dass solche Vorhaben viel Koordination erfordern und dass wir in der Startphase mehr Unterstützung bieten müssen.

Was plant ihr dieses Jahr?

Manuel Boss: 2024 starten wir mit einer neuen Webinarreihe zu aktuellen Themen sowie dem FuturLab im Februar, wo es um Technologien und Sortenentwicklung geht. Im November folgt ein weiteres FuturLab. Zudem hoffen wir, neue Forschungsprojekte starten zu können.



Ernst Lüthi ist Präsident des Steuerungsausschusses des Kompetenznetzwerkes Obst und Beeren.



Manuel Boss leitet den Kompetenzbereich Pflanzen und pflanzliche Produkte bei Agroscope und ist Mitglied des KOB-Steuerungsausschusses.



Das ganze Interview und mehr Informationen zu den Aktivitäten des KOB finden Sie hier.

Ernst Lüthi: Ich freue mich besonders auf die Möglichkeiten zum Austausch. Neben der Projektentwicklung soll das Netzwerk vor allem eine aktive Wissensplattform sein. Produzenten, Forscher und Berater können so voneinander lernen.

Wie können sich andere im KOB einbringen?

Ernst Lüthi: Auf unseren Webseiten finden Interessierte alle Informationen zu den Veranstaltungen und laufenden Projekten. Dort gibt es auch Ansprechpartner, um bei Projekten mitzuwirken. Nur wenn viele mitmachen, können wir die Zukunft der Obstproduktion tatsächlich gestalten.



Die KOB-Projekte

Das KOB führt derzeit zwei Projekte durch: die Bekämpfung von echtem Mehltau in Erdbeeren mit UV-C-Strahlen und die Agrophotovoltaik in Beeren.

Das Interesse am Thema Agri-Photovoltaik (Agri-PV) ist gross. Doch viele Fragen bleiben ungeklärt, wie z.B. die beste Wahl der Solarpanels sowie ihren Einfluss auf die Qualität und den Ertrag. Ein weiteres wichtiges Thema im KOB sind Alternativen zum chemischen Pflanzenschutz. Daher befasst sich das zweite Projekt mit dem Einsatz von UV-C-Licht in der Mehлтаubekämpfung bei Beeren.

Für Forschungsprojekte braucht es motivierte Partner aus Praxis, Beratung, Industrie und Forschung, die Zeit und Ressourcen gemeinsam investieren wollen. Das KOB hat keine fixen Forschungsgelder zu vergeben. Allerdings unterstützt die Koordinationsstelle die involvierten Partner bei der Suche nach passenden, projektbezogenen Finanzierungen.



Jürg Hess
Präsident Schweizer Obstverband

Einladung zur Delegiertenversammlung

Wir laden Sie herzlich zu unserer Delegiertenversammlung ein. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich und das Anmeldeformular folgt. Die Anzahl der Teilnehmenden ist beschränkt.



Datum: Donnerstag, 28. März 2024

Zeit: 9.30–12.30 Uhr

Ort: Welle7, Workspace, Deck 3, Schanzenstrasse 5, 3008 Bern

Traktanden

1. Begrüssung und Bestellung des Büros
2. Protokoll der 25. Delegiertenversammlung vom 6. April 2023
3. Jahresbericht 2023
4. Jahresrechnung 2023; Bericht der Kontrollstelle und Entlastung der Organe
5. Budget 2024
6. Wahlen 2024–2028
7. Anträge gemäss Artikel 13 der SOV-Statuten
8. Verabschiedungen und Ehrungen
9. Verschiedenes
10. Gastreferat von Jürg Niklaus, Präsident «Sorten für morgen»
Allokution von Herrn Bundesrat Albert Rösti
11. Schlusswort

Obstbäume

| | | | |
|---------------------|-------|-------------------------|---------|
| Bonita* | T337 | Conférence | Eline |
| Boskoop Bielaar* | Fl.56 | Gute Louise | QA |
| Braeburn Maririred* | T337 | Harrow Sweet | QA |
| Cox la vera* | M9vt | Kaiser Alexander | QA |
| Elshof* | M9vt | Williams | QA |
| Galaxy* | T337 | | |
| Galiwa* | T337 | Aprikosensortiment | |
| Glockenapfel | T337 | Zwetschgensortiment | |
| Golden Reinders* | M9vt | Pfirsich und Nektarinen | |
| Gravensteiner | M9vt | Kirschensortiment | G5 Colt |
| Ladina* | T337 | Hochstammsortiment | |
| Milwa* (Diwa) | T337 | Mostapfelsortiment | |
| Nela* | T337 | | |
| Novajo* | Fl.56 | *Sortenschutz | |
| Opal* | T337 | | |
| Jugala* | T337 | | |
| RubINETTE Rosso* | Fl.56 | | |
| Rubinola* | T337 | | |
| Rustica* | T337 | | |
| Topaz* | M9vt | | |
| Werdenberg* | T337 | | |

**Informieren
Sie sich über das
Biosortiment
für
Knospen-Betriebe**

Scherrer

Baumschule, Holz · 9322 Egnach

Telefon 071 477 20 04

Fax 071 477 20 76

Natel 079 437 32 91

Stahl Baumschulen

Veredlungsunterlagen Beerenobst



Prisdorfer Weg 1 · 25436 Tornesch
Tel. +49 4120 706780 · Fax +49 4120 7067811
info@baumschule-stahl.de · www.baumschule-stahl.de



JBMC AG | Agri-Photovoltaik
041 464 12 02 | www.jbmc.ch



ESTA® Kieserit

PatentKALI®

NOVANAT®

KALISOP®

epsoTOP®

Spitzenreiter

und natürlich verwendbar im
biologischen Laubbau



Wir gehen in das Innerste der Erde,
um das Beste für Ihre Bio-Kulturen zu gewinnen



ks-france.com



Obstbäume vom Fachmann



Für Frühjahr 2024 sind noch folgende Obstsorten erhältlich:

| | |
|------------------------|---------------------------------------|
| Boskoop Bielaar* | J-TE-E* |
| Braeburn Marired* | FL-56, B-9 |
| Cox La Vera | J-TE-E* |
| Elshof* | J-TE-E* |
| Galaxy Gala* | FL-56 |
| Golden Reinders* | J-TE-E* |
| Gravensteiner Friedli* | J-TE-E* |
| Jonagold Novajo* | J-OH-A* |
| Jugala* | J-TE-E*, J-OH-A*, FL-56 |
| Milwa* (Diwa*) | M9 |
| RubINETTE, rosso* | J-TE-E* |
| | |
| Admiral* SR | J-TE-E*, B-9 |
| Allegro* | M9VF |
| Bonita* SR | FL-56, B-9, J-OH-A*, J-TE-E*, M9VF |
| Juno* SR | M9 |
| Karneval* SR | J-OH-A*, FL-56 |
| Lucy* SR | J-OH-A* |
| Mira* SR | B-9 |
| Opal* SR | M9 |
| Orange Crisp* SR | FL-56, M9 |
| Red Topaz* SR | FL-56, B-9 |
| Rubelit* SR | B-9, M9VF, J-OH-A*, J-TE-E* |
| Rubinola* SR | J-TE-E* |
| Sirius* SR | J-OH-A* |
| Topaz* SR | J-OH-A*, J-TE-E*, M9 |

* Sortenschutz SR= Schorfresistent



Komplette Sortenliste: www.dickenmann-ag.ch

Zudem führen wir noch mehrere Apfelsorten sowie ein grosses Angebot an Tafelbirnen-, Zwetschgen- und Kirschbäumen

Erich Dickenmann AG
dipl. Obstbau-Ing. HTL
Baumschulen und Obstkulturen
Bächstrasse 1
CH-8566 Ellighausen

Telefon 071 697 01 71
Telefax 071 697 01 74
Natel 079 698 37 29
erich.dickenmann@dickenmann-ag.ch
www.dickenmann-ag.ch



Besuchen Sie uns
an folgenden Ausstellungen

FRUCHTWELT



BODENSEE

23. - 25. Februar 2024
Friedrichshafen

Gemeinschaftsstand
mit der Papst AG

Halle B1
Stand 660

Tier & Technik

22. - 25. Februar 2024
St. Gallen

Deutz - Fahr
Gemeinschaftsstand

Halle 1
Stand KB.07



Amriswilerstrasse 42

8580 Hefenhofen

071 411 10 89

www.eggmann-landmaschinen.ch

Ihr zuverlässiger Partner
in der Obst- und Beeren-
branche

QUALIFRU
BEWÄSSERUNG & WITTERUNGSSCHUTZ



• Folienabdeckungen,
einfach bis komfortabel



• zuverlässiger Schutz
durch Hagelnetze



• komplette Bewässe-
rungslösungen



• fach- und terminge-
rechte Montage

Telefon +41 71 640 03 04

www.qualifru.ch

Wir wünschen der Obstbranche eine fruchtbare Saison und dem Schweizer Obstverband eine tolle Delegiertenversammlung.



nebiker treuhand

Ihr Treuhänder für die Landwirtschaft.

www.nebiker-treuhand.ch

Buchhaltung, Steuern, Beratung, Hofübergabe und -verkauf

Nebiker Treuhand AG
4450 Sissach, 061 975 70 70



HAUSGEMACHTES SCHMECKT AM BESTEN.

Neu

RAMSEIER
Die Kraft der Natur

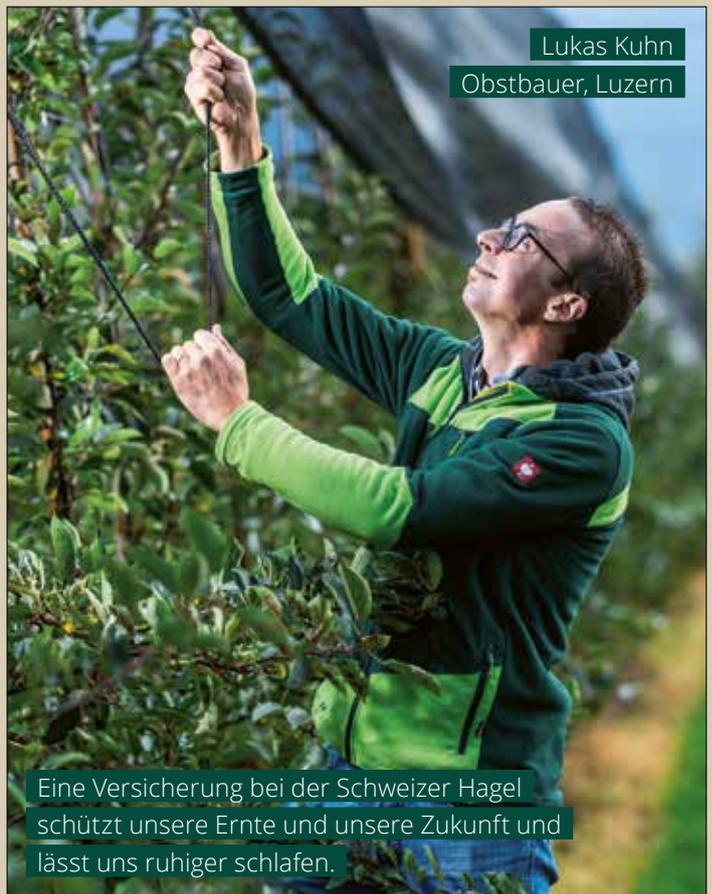


Wir hauen Sie aus den Socken!

Entschuldigung! Aber das passiert einfach, wenn Sie mit uns zusammenarbeiten!

multicolorprint.ch

M
Multicolor
Print



Lukas Kuhn
Obstbauer, Luzern

Eine Versicherung bei der Schweizer Hagel schützt unsere Ernte und unsere Zukunft und lässt uns ruhiger schlafen.

Schweizer Hagel
Suisse Grêle
Grandine Svizzera

Der Agrarversicherer

www.hagel.ch



MÖHL
Das Beste aus dem Apfel

Neue Leiterin Marketing/Kommunikation



Seit Anfang Jahr ist **Chantale Meyer** die neue Leiterin Marketing/Kommunikation des Schweizer Obstverbandes. Sie übernimmt damit das vierköpfige Team und verstärkt die Geschäftsleitung. Die ausgewiesene Marketingspezialistin ist bereits seit Mitte 2022 als Fachmitarbeiterin Marketing und Kommunikation auf der Geschäftsstelle tätig. Ihr breites Wissen hat sie bis anhin für die Weiterentwicklung der Basiskampagne eingesetzt und organisierte erfolgreiche Auftritte an Festivals und Events. «Ich freue mich, in dieser anspruchsvollen und spannenden Zeit Verantwortung zu übernehmen. Ich durfte den Schweizer Obstbau als innovative Branche kennenlernen und die Begegnungen mit den Produzenten und Verarbeitern sind meine Inspiration», so die gebürtige Zugerin.

Praktikum beim SOV – frisch und fruchtig!

Mein Praktikum beim Schweizer Obstverband habe ich als überaus sinnstiftend und lehrreich erlebt. Als Stadtkind habe ich viele neue Einblicke «hinter die Kulissen» der Landwirtschaft erhalten und gemerkt, wie viel Arbeit und Herausforderungen hinter der täglichen Arbeit in der Obstproduktion stecken. Meine persönlichen Highlights waren einerseits der Betriebsausflug, bei dem wir die Obstproduktion sowie Lagerung und Verpackung in verschiedenen Betrieben beobachten durften. Andererseits ist es der Teamgeist und die Freude am Essen, die ich auf der Geschäftsstelle wahrnehme. Ich freue mich, dass ich die Geschäftsstelle weiterhin als Fachmitarbeiterin unterstützen darf. **Sofia Peter**



Grosser Einsatz für die Obstbranche

Monika Betschart, Direktionsassistentin, hat den Schweizer Obstverband per Ende Dezember verlassen. Während gut dreieinhalb Jahren hat sie zahlreiche Sitzungen organisiert und vorbereitet, dreimal erfolgreich die Delegiertenversammlung organisiert und uns unzählige Male bei unserer täglichen Arbeit unterstützt. Wir danken Monika für ihr grosses Engagement für die Schweizer Obst- und Beerenbranche und wünschen ihr von Herzen viel Freude und Erfüllung in ihrem neuen Lebensabschnitt.



Agenda

28. März 2024

**Delegiertenversammlung
Schweizer Obstverband**
Bern

24. April und 25. April 2024

SOV im Gespräch
in Etoy und Steinach

21. Mai und 23. Mai 2024

Nachwuchsnetzwerk
in Martigny und Ramlinsburg

4. und 5. Dezember 2024

Steinobstseminar

Impressum

Fachmagazin des Schweizer Obstverbandes in Zug. Erscheint sechs Mal jährlich in Deutsch und Französisch. Die WEMF-beglaubigte Auflage: 2364 Exemplare

Redaktionsleitung:

Rea Furrer
Schweizer Obstverband
Baarerstrasse 88, 6300 Zug
Tel. +41 41 728 68 61
E-Mail: pr@swissfruit.ch
www.swissfruit.ch

Abonnements:

Schweizer Obstverband
Baarerstrasse 88, 6300 Zug
Tel. +41 41 728 68 68
E-Mail: sov@swissfruit.ch

Abonnementspreise:

CHF 57.-/Jahr (6 Nr.)
Ausland: CHF 120.-/Jahr

Anzeigen:

rubmedia AG
Elsbeth Graber
Seftingenstrasse 310
3084 Wabern
Tel. +41 31 380 13 23
E-Mail: elsbeth.graber@rubmedia.ch

Layout/Grafik:

Frank Baumann
Atelier Mausclick

Übersetzung:

Yvette Allimann, Undervelier

Druck und Versand:

Multicolor Print AG
Sihlbruggstrasse 105a
6341 Baar

gedruckt in der
schweiz



Sercadis®

Die Innovation
für Kartoffel, **Obst**
und Weinbau!



 **BASF**

We create chemistry

* für max. 76 Fr./ha im Kernobst (0.21 L Sercadis® + 0.48 kg Delan® WG):

- Überlegene und lang anhaltende Bekämpfung von Mehltau und Schorf
- Sehr gute Verträglichkeit/Beste Regenfestigkeit
- Flexibel einsetzbar

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

BASF Schweiz AG · Pflanzenschutz · Klybeckstrasse 141 · 4057 Basel · Tel. 061 636 8000 · www.agro.basf.ch